

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 104 (1978)

Heft: 50

Illustration: "Ich gab alles auf [...]

Autor: Farris, Joseph

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fritz Herdi

Fürs Volk

Zürich für Touristen, für Feinschmecker, für Museumsfreunde (das sind solche, die im Museum nicht einfach des Regens wegen unterstehen), für Kunstliebhaber und für historisch Interessierte: da gibt's schon sehr viel Literatur. Und jetzt haben wir endlich auch einen Führer «Züri fürs Volk» beschert bekommen, dessen Herausgeberin freilich Marianne Berna heisst.

Ja, da kommen Sechseläuten und Knabenschissen gemeinsam nur mit sechs Zeilen dran, die Verkehrs betriebe aber mit zweieinhalb Seiten. Unter «Schwarzfahren» erfährt man, dass 20 Schutz Busse hierfür winken. Den VBZ-Benützern, die dem neuen Volkssport «Schwarzfahren» huldigen, stehen «an die 10 uniformierte und zivile, weibliche und männliche Kontrolleure gegenüber, die jetzt auch noch auf unsere Kosten fahren». Der Volks-Führer gibt nur die ersten und letzten Trams an, für jene, die weder per pedes noch per (Taxi-)Mercedes sehr spät oder früh heim oder fort wollen.

Pennen und Sonntagsbrot

Pennen im Freien? Ist, laut Führer, in der Stadt verboten, also auch im unterirdischen Shopville. Erwischen lassen kostet etwa 50 Rubel. Der Führer: «Deshalb suche man sich ein sicheres Plätzchen, wenn man schon nichts Legales findet oder vermag. Ein heißer Tip sind die vielen Privatbötchen, schön mit Segeltuch gegen Regen und polizeiliche Blicke geschützt. Hinterher wieder gut zudecken und keine Spuren hinterlassen!» Angeführt sind auch Zürichs Notschlafstellen, «nicht gerade ein Hort der Gemütlichkeit», aber alle weil. Kosten: ab 4 Fr. je Nacht.

Velomarkt, Töfflimiete: Details zu Diensten. Wer kaufen will, kann auch herumfragen: «Steht doch noch in manchem Keller ein ausgezeichnetes Velo,

das da stumm vor sich hin rostet.» Wer eine Wohnung sucht, kann neben Vermittlern und städtischem Nachweis auch auf «Buschtelefon» machen: Ohren spitzen, Flugblätter in die Briefkästen werfen. Und bei jeder Gelegenheit darauf hinweisen, dass man bald ohne Dach überm Kopf dastehen werde. Denn: «Dieses Lamento wird 947 mal ein «bedauerndes Kopfschütteln» hervorrufen, aber beim 948. mal klappt's dann plötzlich.»

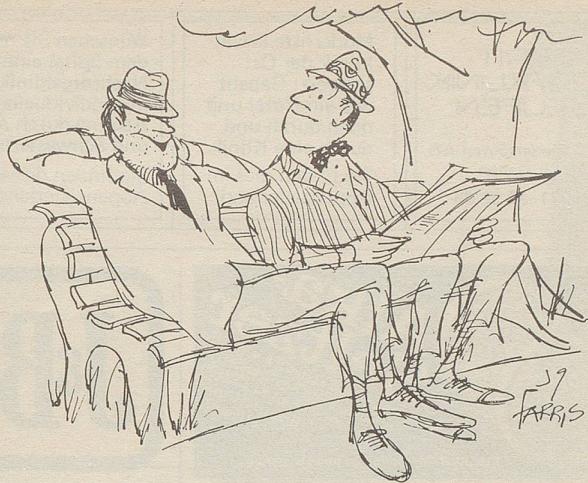
Wohnkollektive gibt's in Zürich wieder mehr, seit viele Gastarbeiter heimgeschickt worden sind. Vorher mussten Wohngemeinschaften oft aufs Land hinaus, dieweil in Zürich schöne alte Häuser mit grossen Gärten (die sich für Wohngruppen eignen hätten) «rücksichtslos abgerissen und durch vierstöckige Profitpaläste ersetzt werden». Diese Tonart verrät übrigens, aus welcher Ecke «Züri fürs Volk» kommt: aus jener, die ebenfalls nur ein Minderheiten teil der Bevölkerung ist. Wohin sich wenden, wenn's «Lämpe» gibt wegen Wohnungsmieten? Das Buch verrät's. Auch Winke fürs Einrichten des Telefons, des «notwendigen Stressfaktors». Dazu ein schon nicht mehr geheimer Geheimtip: «Stellt man die Nummer 00813-7777777 ein, so erklingt die Zeitansage in Tokio, und zwar gebührenfrei! Ding dong!»

«Züri fürs Volk» hat auch etliche sonntags geöffnete Bäckereien aufgestöbert. Und: «Wer will den Milchmann kennenlernen? Es gibt sie tatsächlich noch, diese guten Geister, die früh, früh am Morgen ins Haus schleichen und gute Sachen zurücklassen.» Man findet sie auf einer eher kurzen Liste. Samt Aufforderung, «von der komischen Migros-Mentalität einmal abzukommen, indem dem Milchmann auch wieder etwas zu verdienen gegeben wird!»

Arbeitsbeschaffung? Wer gar nichts findet und ganz verzweifelt ist, kann sich «morgens um sechs Uhr an der Brücke» beim Güterbahnhof stellen, wo Taglöhnerjobs vergeben werden. Der Verdienst ist nicht grossartig, und Frauen sind dort total «out». Auch Hinweise für Arbeitslose sind vorhanden. Man liest da noch: «Es gibt für das Stempeln zahlreiche Tricks und Finten (absolut legale natürlich). Es lohnt sich in jedem Fall, in der Be kanntschaft herumzufragen und (Stempelerfahrene) genau danach auszuquetschen.»

Presse so und anders

Die bürgerliche Presse beansprucht in «Züri fürs Volk» eine Seite Text. Die «andere Presse»



«Ich gab alles auf: Rauchen, Trinken, Frauen – und ich entdeckte, dass ich nicht mehr zu arbeiten brauche!»

deren zehn. Seit 1968 sind in Zürich an die 40 neue Zeitungen und Zeitschriften aus dem Boden geschossen. Ein paar Namen: «Betriebskampf», Bresche, infrarot, Maulwurf, Neuer Zunder, Rebell, Roter Leu, Lesbenfront, Cassandra, anderschume(Homos), Schwarzpeter («beste schweizerische Knastzeitung mit 5000er Auflage»), Spucknapf, Cuba si. Etc. Als «Presse» ebenfalls erwähnt: «Spray» erscheint unregelmässig, das ganze Jahr durch, auf Hauswänden, Wahlplakaten, Kirchenmauern etc. Ebenfalls gratis, falls man nicht erwischt wird. Und da haben wir Piratensender wie «Dischwarz Chatz» sowie «Wellenhexen».

Die «andere Presse» ist aufgelistet für Männer, Frauen, Soldaten, Nicht-Soldaten («virus» kriegsdienstgegenreisch), Einsitzende, Anarchisten, Alternativchristen, AKW-Gegner, VPOD-Lehrer, Spontis (ich weiss leider nicht, was das ist), Kultürler, Gegenkultürler. Zu den Blättern für «Kultürler» gehört übrigens «Glitsch», die erste schweizerische Zeitschrift für auf dem Klo!»

Und so weiter

Namen und Adressen aus Zürichs Musikszene finden sich im neuen Führer, außerhalb von Tonhalle natürlich. Da gibt's Solisten und Gruppen mit Namen wie «Feehn (Föhn), Glu-Glu, African-Ensemble, Kleenex, Lise Schlatt, Shivananda (Jazz-Rock übrigens mit zwei Söhnen der früher bekannten Jodlerin Marteli Mumenthaler), Sophie's Dream, Sperma, Tarot, Trio Grande (ehedem Minstrels)».

Privateclubs werden knapp vorgestellt. Noch knapper aber Zürichs Hauptsprechtheater, «für den Fall, dass im Schauspielhaus doch mal was Sehenswertes ge-

spielt werden sollte». Unter «Veranstaltungen zum Selbermachen» findet man die «Strassenmusik», die im Niederdorf meistens toleriert wird, solange keine Reklamationen eintreffen. Man kann um Bewilligung nachsuchen, sofern man akzeptiert, dass «das Sammeln von Geld durch Herumbieten von Sammelbüchsen, Sammeltüchern oder ähnlichen Sammelbehältern verboten ist».

Ueber Läden wie «Barbar», wo man für 100 Fr. sich vollständig und individuell einkleiden kann mit «Guterhaltenem», führt der Weg in «Züri fürs Volk» (eco-Verlag) unter anderem auch zu den Beizen, wo «ausgesprochene Treffpunkte» besonders markiert sind, wo auch angegeben wird, wo spät nachts noch warm gefuttert wird, wo man um 5 Uhr früh bedient wird. Volksbüchliche Uebernamen der Lokale sind zum Teil dabei: «Blutiger Daumen» für «Rheinfelder Bierhaus», «Marögg» fürs «Maroc», «Coppi» fürs «Cooperativo», «Helfti» für «Helvetia»-Bar, über die berichtet wird: «Trotz skandalöser Behandlung der Kundenschaft immer noch Spät-Treffpunkt des «Kuchens» im Quartier.»

berner oberland

Wintersportziel

WILDERSWIL

neu: SKI + TENNIS

Noch freie Unterkünfte über Weihnacht/Neujahr

Auskünfte:
Verkehrsbüro, 3812 Wilderswil
Telefon 036 22 84 55